

Programm

8.45	Empfang und Begrüssungskaffee im Foyer der UniS
9.15	Eröffnung und Begrüssungsworte Karin Gross, Dr. phil., Präsidentin MAS Steffen Eychmüller, Dr. med., Palliative Care Forschung Schweiz
9.30	Einführungsreferat „Sterben Machen in der Reflexiven Moderne – Zur institutionellen Formierung von Sterben heute“ Prof. Dr. phil. Werner Schneider Universität Augsburg, Professur für Soziologie und Sozialkunde
10.15	Präsentation „Lebensende im geschlossenen Strafvollzug: institutionelle Logik zwischen ‘care’ und ‘custody’“ Kommentar: Werner Schneider Chair: Steffen Eychmüller Ueli Hostettler, Dr. phil., Marina Richter, PD Dr. phil., Irene Marti, MA Universität Freiburg, Studienbereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit, Forschungsprojekt NFP67
11.15	Pause
11.45	Präsentation „Institutionelles ‘Gehen’ und ‘Gehen lassen’ im Altersheim: Nivellierung von Diversität oder individualisierte Begleitung?“ Kommentar: Werner Schneider Chair: Heinzpeter Znoj Corina Salis Gross, Dr. phil., Eva Soom Ammann, Dr. phil., Gabriela Rauber, MA Universität Bern, Institut für Sozialanthropologie, Forschungsprojekt NFP67
12.45	Mittagessen, auf eigene Rechnung reservierte Plätze im Bistro UNiess und im Restaurant Veranda
14.15	Präsentation „Zwischen Schutz und Selbstbestimmung in einer totalen Institution? – Entscheidungen am Lebensende in Wohnheimen der Behindertenhilfe“ Kommentar: Werner Schneider Chair: Gabriela Rauber Monika T. Wicki, Dr. phil., Simon Meier, lic. phil. HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich, Forschung und Entwicklung, Forschungsprojekt NFP67
15.15	Pause
15.45	Präsentation „Sterben zuhause – Merkmale und Ambivalenzen einer neuen ‘Ars Moriendi’“ Kommentar: Werner Schneider Chair: Eva Soom Ammann Stephanie Stadelbacher, MA Universität Augsburg, Soziologie und Sozialkunde, Dissertationsprojekt
16.30	Schlussdiskussion Moderation: Corina Salis Gross
17.15	Ende des Kolloquiums

Das Symposium widmet sich dem soziologischen Konzept der ‚totalen Institution‘ (Erving Goffman) und seiner Bedeutung für die institutionelle Gestaltung des Lebensendes. Totale soziale Institutionen zeichnen sich dadurch aus, dass sie das Leben ihrer ‚Bewohnenden‘ umfassend strukturieren und damit auch deren individuelle Autonomie begrenzen. Die Wirkungsweisen totaler sozialer Institutionen stehen damit im Widerspruch zum Konzept der Palliative Care und dessen starker Gewichtung von Werten wie Individualität, Selbstbestimmung und Würde. Alle Institutionen, welche Sterbende am Ende ihres Lebens begleiten, unterliegen gewissen normierenden und strukturierenden Gesetzmässigkeiten und zeigen deshalb Elemente der totalen sozialen Institution. Während im Hinblick auf das Lebensende in der Forschung in der Regel die Institutionen Spital und Hospiz im Zentrum des Interesses stehen, befasst sich das Kolloquium mit weniger beachteten Institutionen und ihren je eigenen Weisen der Ausgestaltung des Lebensendes.

Teilnahmekosten:

Regulär Fr. 60.—

Mitglieder MAS/palliative.ch Fr. 40.—

Studierende Fr. 20.—

Anmeldung und Information:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 12. August 2014 an. Die Platzzahl ist beschränkt; Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldung per E-Mail an eva.soom@anthro.unibe.ch

Zur Bestätigung der Anmeldung benötigen wir Ihre Überweisung der Teilnahmekosten im Voraus auf PC-Konto Nr. 30-115514-2 mit dem Vermerk „MAS-Kolloquium“.

Credit Points:

SGAM und SGIM 5.5 CP

Organisation:

Eva Soom Ammann, Dr. phil., MAS

Corina Salis Gross, Dr. phil., MAS/FPPC

Gabriela Rauber, MA

Steffen Eychmüller, Dr. med., FPPC

Kolloquium

**Das Lebensende und
die totale soziale Institution**
Interdisziplinäre sozialwissenschaftliche
Perspektiven

Donnerstag 21. August 2014

Universität Bern, UniS, Schanzenekstrasse 1, Raum A-122

Lageplan: www.bau.unibe.ch/plaene/hgexwiunis.htm

Konferenzsprache: Deutsch